

Ökologischer Landbau und Agrarstruktur in Nordrhein-Westfalen - Atlas und Analyse

Corinna Zerger & Guido Haas

Institut für Organischen Landbau - Universität Bonn, Katzenburgweg 3, D-53115 Bonn, Germany

Zusammenfassung

In NRW überwiegt in Regionen, die klimatisch benachteiligt sind (1.000 - 1.600 mm Jahresniederschlag, unter 8°C Jahresdurchschnittstemperatur) und niedrige Ertragsmeßzahlen (EMZ 31 - 39) aufweisen, Grünlandwirtschaft (Flächenanteil 65 - 92%). In Landkreisen mit günstigen Standortbedingungen wird bei konventioneller Landbewirtschaftung wenig Vieh gehalten (bis unter 0,4 GV/ha) und in hohem Maß Intensivkulturen angebaut (Ackerflächenanteil Zuckerrüben 25 - 28%, Gemüse 5 - 11%, Kartoffeln 9 - 16%; Schwerpunkt je Landkreis unterschiedlich). In diesen Regionen mit zumeist günstigen Bodeneigenschaften (EMZ über 70) und einem geringen Grünlandanteil (4 - 15% der LF) werden mit steigendem Anteil Zuckerrüben und Gemüse höhere Standardbetriebseinkommen (45.000 - 66.000 EUR) realisiert und höhere Pachtpreise bezahlt (360 - 440 EUR/ha).

Regionen mit hohem Viehbesatz (bis 2 GV/ha, in einem Landkreis 2,4 GV/ha) weisen häufig hohe Nährstoffüberschüsse an Stickstoff (110 - 170 kg/ha) und Phosphor (6 - 20 kg/ha) bei oft geringer Bodenbonität (EMZ 30 - 45) auf. Während die aktuellen Phosphorüberschüsse im wesentlichen auf die viehstarken Landkreise im Norden und Nordwesten (v.a. Münsterland) konzentriert sind, ist in fast allen Landkreisen NRWs mit Ausnahme der Marktfruchtregionen der Stickstoffüberschuß mit über 80 kg N/ha zu hoch.

Der Grünlandanteil ist bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben im Vergleich zum allgemeinen Landesmittel deutlich höher (59% bzw. 28%). Auf den ökologisch bewirtschafteten Ackerflächen ist der Anteil Getreide leicht (46% statt 50%), der von Zuckerrüben und Mais wesentlich geringer (1% statt 7% und 6% statt 22%). Kartoffeln, Gemüse, Futterpflanzen und Körnerleguminosen nehmen zum Teil deutlich höhere Flächenanteile ein (4%, 8%, 14%, 8% statt 3%, 2%, 3%, 0%). Der Tierbesatz ist im Ökologischen Landbau betriebs- und flächenbezogen niedriger (27,7 statt 33,5 GV je Betrieb bzw. 0,7 statt 1,3 GV/ha). Während in ökologisch wirtschaftenden Betrieben die Rinderhaltung dominiert (81% statt 57%), hat die Schweinehaltung im konventionellen Landbau einen deutlich größeren Umfang (35% statt 6%).

In NRW hat der Ökologische Landbau erhebliche Entwicklungspotentiale und bezogen auf die erforderliche Umweltentlastung besteht in Problemregionen großer Umstellungsbedarf. In Landkreisen mit hohem Anteil an Veredlungs- oder Marktfruchtbetrieben (25 - 31% bzw. 56 - 78% der Betriebe) ist der Ökologische Landbau bislang kaum vertreten (unter 0,7% der Fläche bzw. Betriebe). Demgegenüber liegen die Betriebe des Ökologischen Landbaus konzentriert in den Grünlandregionen im Süden und Südosten NRWs (5 - 7% Flächenanteil). Die aufgezeigten Bestimmungsgründe der räumlichen Verteilung des Ökologischen Landbaus ermöglichen es, eine standortdifferenzierte Förderung für eine verstärkten Umstellung auf Ökologischen Landbau zu konzipieren.

Dr. Guido HAAS

AgrarIngenieurbuero Haas

www.agrarhaas.de

Email g.haas@agraraas.de

Ökologischer Landbau - Wasserschutz - Ökobilanzen - CO₂ Klimawandel

Beratung - Planung - Umsetzung - Gutachten - Studien - Vorträge

Der Kern des Berichts wurde erweitert um Multiple Regressionen publiziert (PDF-Datei gerne angefordern):

Haas, G. 2005: Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen: Empirische Analyse und Bestimmungsgründe der heterogenen räumlichen Verteilung. *Agrarwirtschaft* 54/2, 119 - 127.